



# Lange Nacht der verblendung

>>> Eine kritische Einordnung der  
"Langen Nacht der Bildung" 2024

Seit vielen Jahren wird die "**Lange Nacht der Bildung**" (LNDB) von der Münsteraner Studierendenschaft dazu genutzt, das Veranstaltungsprogramm der Universität durch eigene Themen zu ergänzen, zu kommentieren und zu hinterfragen. So wurden in den letzten 15 Jahren immer wieder auch sinnvolle Beiträge dazu geleistet, kritische Perspektiven auf die Verhältnisse, in denen wir leben müssen, aufzuzeigen. Verknüpfungen zwischen Forschung und Aktivismus, Theorie und Praxis wurden hergestellt und die Grenzen des akademischen Betriebs offengelegt, in dem zu häufig das kritische Begreifen gesellschaftlicher Zusammenhänge mit Profilierung im Diskurs und Betriebslogik ersetzt werden.

Die diesjährige LNDB stellt sich demgegenüber als eine **ideologische Propagandaveranstaltung** dar, bei der weit überwiegend höchst fragwürdige Inhalte präsentiert werden sollen. Es wird nicht einmal mehr versucht, problematische Positionen in ein halbwegs tragbares Programm einzubetten und so zu verdecken: Fast jeder einzelne Vortrag überlässt den Vertreter\*innen der übelsten Positionen in der jeweiligen Debatte den Raum.



Es ist dabei auffällig, dass fast alle eingeladenen Referent\*innen aus einem **dogmatisch-marxistischen Spektrum** stammen, das für seine radikale Ablehnung des Staates Israel und für antisemitische Narrative bekannt ist. Folgerichtig sind viele der Akteur\*innen, die bei der "Langen Nacht der Bildung" auftreten sollen (**Waffen der Kritik, Revolutionäre Linke[1], Students for Palestine, Zora**) in Münster oder deutschlandweit tonangebend bei Anti-Israel-Demonstrationen.[2]

Was auffällig ist, ist aber nicht erstaunlich. Nachdem die genannten Gruppen (bzw. ihre Vorläuferinnen) über Jahre als dogmatische und theorieschwache Politsekten ein eher marginales Dasein in der aktivistischen Linken fristeten und auf selbstverwaltete universitäre Räume kaum Zugriff hatten, haben sie sich in der letzten Zeit verstärkt bemüht, dort Zugang zu erlangen und Hegemonien aufzubauen. Alles lässt darauf schließen, dass dies nun auch bei den Fachschaften Soziologie und Politik geschehen ist.

**Die Strategie dahinter** ist simpel: Nach dem 7. Oktober wurde viel daran gesetzt, sich als 'ganz normale' linksradikale Gruppen zu präsentieren. Den Krieg in Gaza nahmen sie zum Anlass, um antisemitische Positionen – für die sie vom größten Teil linker Räume einst zurecht ausgeschlossen wurden – als propalästinensischen Aktivismus zu normalisieren. Andererseits versuchen sie, ihre unterkomplexe und **holzschnittartige Auffassung der globalen Herrschaftsverhältnisse** – "Anti-imperialismus" genannt – als gelungene Analyse kolonialer Kontinuitäten und neokolonialer Verhältnisse zu präsentieren.

Ganz in diesem Sinne wurde die Organisation der diesjährigen LNDB gehandhabt, um unbedarften Studierenden eine dogmatische ideologische Schulung unter-zujubeln und die Mittel der Fachschaften in den Dienst der gegenwärtigen **Mobilisierung autoritärer pseudokommunistischer Gruppen** zu stellen.[3] Die ganze Veranstaltung scheint krampfhaft und ad hoc aufgesetzt, um Grundlagen der Israelfeindlichkeit und des Antisemitismus zu verbreiten und Argumente zu liefern, um die beteiligten Gruppen gegen Antisemitismuskritik zu immunisieren.

Selbst wenn man sich bemüht, hiervon abzusehen, ist völlig offenkundig, dass die verbreiteten Theoreme inhaltlich inadäquat, universitärer und selbstverwalteter Räume unwürdig sind.

{Um Missverständnissen vorzubeugen: Queerfeminismus und die Kritik neokolonialer Verhältnisse und postkolonialer Kontinuitäten, die auch Thema der Veranstaltungsnacht sein sollen, können sehr gut ohne Antisemitismus, ohne regressive und damit verfehlte Kritik an Kapital, Staat und Weltmarkt, ohne autoritäre Organisations- und Propagandaformen auskommen. Dies sind Ansätze, über die zu diskutieren es sich lohnt – ebenso wie **Antifaschismus und die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft** unbedingt notwendig sind. Austauschräume zur Lage in Israel und zum Krieg gegen die Hamas erachten wir als wichtig und berechtigt.}

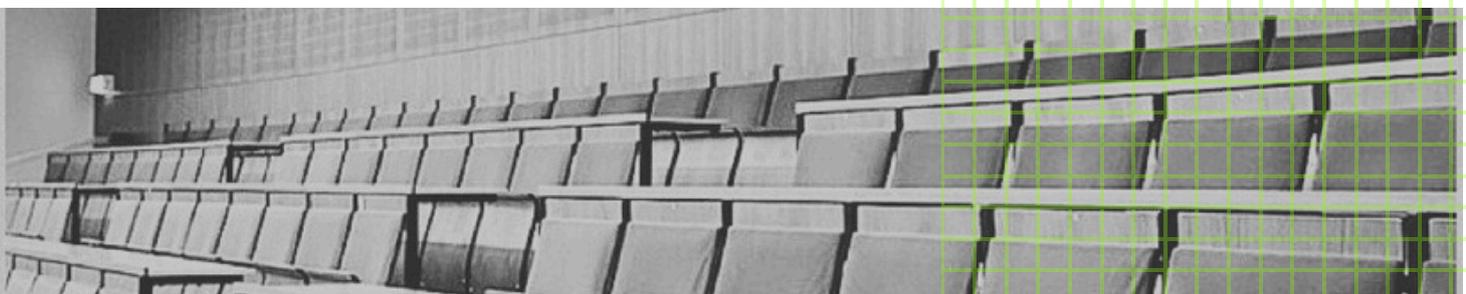
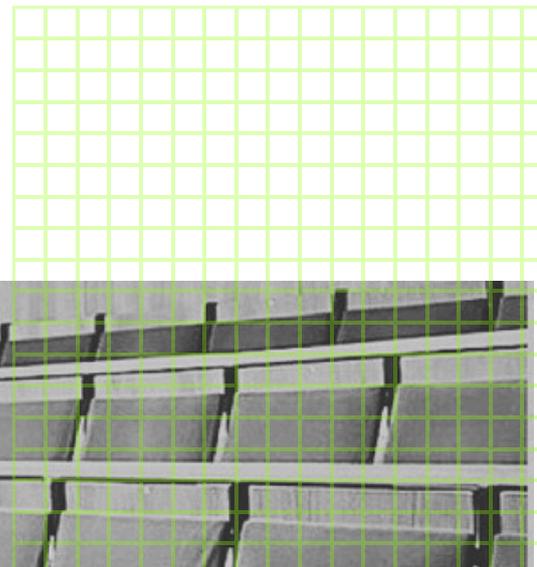
Wir rufen dazu auf, die diesjährige “Lange Nacht der Bildung” **kritisch zu begleiten**; wir sind überzeugt, dass die LNDB in dieser Form nicht stattfinden sollte. Diejenigen Referent\*innen, die sich nicht mit antisemitischen, autoritären und dogmatischen Positionen gemein machen wollen, sollten ihre Teilnahme überdenken. Die Studierenden der **Soziologie und Politikwissenschaft** fordern wir dazu auf, sich ihre Fachschaften wieder anzueignen und weitere Übernahmeversuche zu verhindern.

### **Anmerkungen**

[1] Wieland Hoban ist Mitglied der “Revolutionären Linken”.

[2] In Münster fanden diese Demonstrationen außerdem in Kooperation mit der Hamas-nahen “Palästinensischen Gemeinde Deutschland” statt; es lässt sich eine Beteiligung islamistischer Akteure nachweisen.

[3] Auch der Umgang mit Kritik ist autoritär: So wurden etwa alle kritischen Kommentare unter dem Ankündigungspost auf Instagram durch die Fachschaften gelöscht/archiviert.



# >>> Wer prägt die LNDB?

## 1. waffen der kritik (wdk)/Klasse gegen Klasse (KgK)

Wdk ist die Hochschulgruppe von KgK, der deutschen Sektion der "Trotzkistischen Fraktion - Vierte Internationale" (FT-CI). Sie vertreten eine dogmatische, unterkomplexe marxistisch-leninistische Ideologie, welche die materialistische Kritik von Marx verzerrt. Dem entspricht eine **autoritäre, sektenartige Organisationsform**. Strategisch setzen trotzkistische Gruppen auf den sogenannten "**Entrismus**": Sie beteiligen sich am Geschehen in Parteien, Gewerkschaften, Jugendgruppen, Fachschaften - meistens ohne sich als eigene Gruppe zu erkennen zu geben - um dort den inhaltlichen Kurs zu bestimmen oder **Räume für eigene Personen und Inhalte** zu ergattern.

Der Nahostkonflikt wird **in das vorgefertigte Schema des "Antiimperialismus"** (eine Theorie, mit der die globalen Herrschaftsverhältnisse verkürzt erfasst werden) hineingepresst und fungiert als höchste Exemplifizierung dessen ideologischen Grundkategorien. Israel ist nach dieser Auffassung die Seite der "Kapitalist\*innen" und der "imperialistischen Staaten", die Palästinenser\*innen seien als "unterdrücktes Volk" mit den "Arbeiter\*innen" und den Unterdrückten gleichzusetzen. Es entsteht so eine manichäische Weltsicht, in der eine **verdichtung alles Bösen im Staat Israel** stattfindet. Israel sei das "grausamste Symbol imperialistischer Unterdrückung unserer Zeit", wesensgemäß "kolonial und rassistisch" und "Vorhut der globalen Konterrevolution".[1]

So folgen ganz offene **Vernichtungsphantasien**: Es sei "notwendig, den zionistischen Staat Israel zu zerschlagen", „den Staat Israel bis auf die Grundmauern niederzureißen“.[2]

Der Kampf zur Vernichtung Israels wird dabei zum globalen revolutionären Befreiungsschlag erhoben: Man brauche keinen "Waffenstillstand, sondern eine Revolution in Palästina, die [...] jegliche Unterdrückungs- und Ausbeutungsverhältnisse abschafft".[3]

Wenn Israel aber als das absolut Böse aufgefasst wird, und sich im Kampf gegen Israel der Kampf gegen Kapitalismus und Imperialismus abspielt, kann prinzipiell **jede Allianz und jede Handlung gegen diesen Staat als Widerstand** gerechtfertigt werden. Trotz aller Distanzierungen schreibt "Klasse gegen Klasse" der Hamas und den Pogromen des 7. Oktober eine faktisch positive Rolle zu: "Ihre Aktionen [haben] den historischen Kampf des palästinensischen Volkes gegen die Unterdrückung durch den Staat Israel wieder ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit gerückt".[4] Und so wurde der 7.10. noch am 7.10. selbst Anlass, um „Solidarität mit dem Befreiungskampf“ auszusprechen. In einem anderen Artikel der Onlineplattform von KgK liebt man dann Empörung über den an sie von außen herangetragenen Druck, sich glaubwürdig(er) von der Hamas zu distanzieren.

Wiederholt neigte KgK auch zur direkten **Zusammenarbeit mit antisemitischen Terrorist\*Innen**: So organisierten sie 2019 eine Veranstaltung mit der antisemitischen Terroristin Ramea Odeh, die 1969 ein Bombenattentat auf einen israelischen Supermarkt verübte.[5]

Letztlich ist so klar wie bitter, dass es in der vermeintliche Palästinasolidarität von KgK nicht um die Palästinenser\*innen und ihre Zukunft geht, sondern diese lediglich instrumentalisiert werden, um ihre Ideologie zu verbreiten, einschließlich einer antisemitischen Auffassung Israels und des Nahostkonfliktes.

## 2. Revolutionäre Linke (RL)

Bei der "Revolutionären Linken" lassen sich ähnliche Argumentationsmuster wie bei "Waffen der Kritik" erkennen. Der Staat Israel gilt ihr als Teil, Stützpunkt und Vertreter der Interessen des "westlichen Imperialismus". Noch mehr: Israel ist die **Versinnbildlichung des Imperialismus** selbst und der Kampf gegen ihn der zentrale Schauplatz aller antiimperialistischen Kämpfe. So heißt es in einem Beitrag: "Der Widerstand in Palästina ist Teil des Kampfes gegen den Imperialismus [...]. Er inspiriert weltweit den Widerstand".[6]

Für diesen Kampf erwägt die RL offen die Möglichkeit, mit Islamisten eine Einheitsfront zu bilden – auch nach dem Beispiel der Zusammenarbeit vieler sich als Links verstehender Gruppen in Palästina.[7]

Die "Revolutionäre Linke" vertritt außerdem geschichtsrevisionistische und **NS-relativierende, deutschtümeln-de Positionen**. Die Verantwortung für die Shoa und die weiteren Verbrechen des Nationalsozialismus wird auf die NS-Führung verlagert: "Nicht 'die Generation unserer Großväter' hat die Vergasung der jüdischen Bevölkerung gewollt und durchgeführt, sondern die SS. Schuldig an diesen Verbrechen sind die Funktionsträger des Nazistaates und all jene, die von ihm profitiert haben." So imaginiert die "Revolutionäre Linke" Millionen Deutsche im Widerstand: "Die Vorstellung von einer Kollektivschuld des deutschen Volkes an den Naziverbrechen verhöhnt jene Millionen, die Widerstand leisteten." Diese Position dient strategisch dazu, die Konsequenzen der Bemühungen, die Funktionsweise von Antisemitismus kritisch zu durchdringen (die zum Teil im deutschen Sprachraum auch und gerade unter Linken verbreiteter als anderswo sind), als Folge eines Schuldgefühls zu delegitimieren.

was sich melde seien "deutsche Schuldgefühle" – die dann auch noch zu einer Überidentifikation mit Israel führten.[8] Ganz deutlich wird die **Intention, Antisemitismuskritik auszuhebeln**, in der Behauptung: "Antisemitismus ist nichts anderes als eine Form des Rassismus, die sich gegen die Juden richtet".[9] Diese, wie die seriöse Antisemitismusforschung seit Jahrzehnten bewiesen hat, unhaltbare These dient dazu, das Spezifische der Funktionsweise von Antisemitismus zu leugnen und den Gegenstrategien, letztlich auch der Notwendigkeit des Staates Israel, die Gültigkeit abzuspochen.

### **3. Students for Palestine/Palästina Antikolonial (PA)**

"Students for Palestine" erscheint in Münster als **Vorfeld- und Tarnorganisation der Gruppe "Palästina Antikolonial"**, welche seit Jahren durch antisemitische Äußerungen aufgefallen ist (Relativierung der Shoah, Glorifizierung antisemitischer Terrorist\*innen wie Leila Khaled etc.) und **Querfronten bei ihren Mahnwachen und Demos zulässt** (seit einiger Zeit beteiligen sich daran türkische Faschisten und Sympathisanten der "Grauen Wölfe", die antikurdischen Rassismus verbreiten.) Zudem waren von PA losgelöste Aktionen bei "Students for Palestine" bisher nicht wahrzunehmen. Ganz im Gegenteil stammen Organisierende und Redner:innen bei von "Students for Palestine" abgehaltenen Veranstaltungen zumeist aus dem direkten Umfeld von PA.

Sehr wahrscheinlich will man so einerseits der weit verbreiteten Kritik an PA aus dem Weg gehen, um so besser für den Kampf gegen Israel agitieren zu können. Andererseits kann durch den neuen Namen **die vom Studierendenparlament ausgesprochene Verweigerung von Räumen für und Zusammenarbeit mit "Palästina Antikolonial"** unterlaufen werden.

## 4. Zora

“Zora” gehört dem autoritär-kommunistischen Spektrum an und steht Gruppierungen wie **“Young Struggle”** nahe. Zora erklärt sich solidarisch mit Samidoun und kooperiert mit PFLP-Strukturen. Obwohl sich die Gruppe als feministisch versteht, ist ihre Solidarität mit Frauen und Queers höchst selektiv – bis zur praktischen Rechtfertigung der Vergewaltigungen am 7. Oktober. Dieser **Pogrom wurde als “lebendiger widerstand”** bezeichnet und im epischen Ton regelrecht gefeiert: “Seit dem 7. Oktober rollt eine Welle über Palästina, erstreckt sich vom Fluss bis zum Meer. Am Samstag brach die Operation Al Aqsa Flut erstmals über die israelische Besatzungsmacht herein, durchbrach dabei Stacheldraht und Grenzmauern Gazas [...]. **Ein historischer Moment** für nationale Befreiungskämpfe weltweit”. [10]

Zora vertritt eine typisch antiimperialistische Zuspitzung der Theorie von **Haupt- und Nebenwidersprüchen**, bei dem auch die Nationalfrage über die Klassenfrage gestellt wird (denn der Widerspruch zwischen “imperialistischen Ländern” und “unterdrückten Völkern” wird als prioritär zum Klassenantagonismus fabuliert). Ebenso sind **Kämpfe gegen das Patriarchat für Zora zweitrangig**: “Wir müssen erkennen: Die Fragen nach Klassenkampf und Frauenrevolution sind in der jetzigen Phase [...] sekundär. Es ist die nationale Frage, die momentan einer dringenden Lösung bedarf.” [11]

Daraus folgt unter anderem, dass, wenn auch im Wortlaut die misogynen Gewalt der Hamas kritisiert wird, diese gleichzeitig zur Nebensächlichkeit erklärt und damit **die Aktionen der Hamas als valider Beitrag** betrachtet werden: “[I]n dieser Hinsicht sehen wir, dass die Operation Al-Aqsa Flut einen Fortschritt darstellt”. [12]

## 5. Manifest Verlag (Berlin)

Durch die trotzkistische “Sozialistische Alternative” 2016 gegründet und von deren Abspaltung “Sol” fortgeführt, erscheinen im “Manifest Verlag” vor allem historische wie aktuelle dogmatisch-marxistische Schriften.[14] Hätte man bei der LNDB über link(sradikal)es Verlegen als Aktionsform reden wollen, hätte man gerade in Münster unproblematisch eines der vielen lokalen Projekte anfragen können (z.B. “edition assemblage”, “westfälisches Dampfboot”, “Unrast”). Den Organisator\*innen ging es aber wohl darum, bei der Veranstaltung möglichst keine größeren Widersprüche zu ihrem Weltbild zuzulassen und wandten sich lieber gen Berlin.

Den Organisator\*innen ging es aber wohl darum, bei der Veranstaltung möglichst keine größeren Widersprüche zu ihrem Weltbild zuzulassen und dem Programm einen entsprechenden, also monodimensionalen Büchertisch zur Seite zu stellen.

## 6. “Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost” (Englischsprachiger Ableger: Jewish Voice for Peace)

Der Verein “Jüdische Stimme” präsentiert sich als Sprachrohr Israel-ablehnender Jüdinnen\*Juden und als Fürsprecher für Frieden und Verständigung. Tatsächlich engagiert sich der Verein – ganz ähnlich wie die “Revolutionäre Linke” – dafür, **den Diskurs in Bezug auf die Aufarbeitung der Shoah, Antisemitismuskritik und den Staat Israel in seinem Sinne zu manipulieren.** Er sieht die Lösung des Nahostkonflikts in der faktischen Abschaffung Israels. Der Verein bietet dabei gezielt einen jüdischen Sprechort für die Argumentationen linker Antisemit\*innen und Antizionist\*innen und nimmt die Funktion jüdischer Kronzeug\*innenschaft an.

In Wahrheit handelt es sich bei der “Jüdischen Stimme” um eine sehr **kleine Randgruppe**; dieselben Personen treten dabei für unterschiedliche Organisationen auf.[13]

Die “Jüdische Stimme” unterstützt die antisemitische **BDS-Kampagne** sowie die **PFLP-Vorfeldorganisation** Samidoun. Die Hamas-Terroristen, die die Pogrome des 7.10. verübten, wurden als “Guerillakämpfer”, die aus “ihrem Ghetto ausgebrochen” seien, bezeichnet.

## 7. Wieland Hoban

Hoban ist Vorsitzender der “**Jüdischen Stimme**” und Mitglied der “**Revolutionären Linken**” (s.o.) Ganz im Sinne dieser Organisation hält er aktuell deutschlandweit Vorträge, in denen er **Antisemitismus selektiv und verkürzt** definiert, um insbesondere linke und israelbezogene Erscheinungsformen des Antisemitismus nicht zum Gegenstand von Kritik werden zu lassen.

## 8. Jakob Reimann

Der Journalist Reimann (Freitag, Junge Welt, Nachdenkseiten, Freiheitsliebe) fällt, neben seinen virulenten Positionen gegen Israel, durch seine putin-, iran- und houthifreundliche Berichterstattung auf. Er warnt vor “Säbelrasseln” gegen den Iran und sieht den Staat als Opfer westlicher Politik. Die imperialen Bestrebungen des Iran und seine Destabilisierungsversuche in der Nahostregion sowie die für die iranische Staatsräson prägenden Vernichtungsfantasien gegenüber Israel seien “eine Chimäre”, also ein von Angst geprägtes Zerrbild. Reimann behauptet, es sei umgekehrt Israel, das einen “Staatsterrorismus” gegen den Iran ausübe.[14]

## Anmerkungen

[1]<https://www.klassegegenklasse.org/palaestina-krieg-imperialismus-drei-vorschlaege-fuer-eine-internationalistische-kampagne/>

[2]<https://www.klassegegenklasse.org/nach-dem-angriff-des-terroristischen-staates-israels-auf-gaza/>

[3]<https://www.klassegegenklasse.org/palaestina-imperialismus-und-antikoloniale-befreiung/>

[4]<https://www.klassegegenklasse.org/palaestina-krieg-imperialismus-drei-vorschlaege-fuer-eine-internationalistische-kampagne/>

[5]<https://asta.tu-berlin.de/artikel/antisemitismus-klasse-gegen-klasse-kgk/>

[6]<https://revolinks.de/index.php/2023/11/30/ist-solidaritaet-mit-palaestina-antisemitisch/>

[7]<https://taz.de/Nahostdebatte-in-Deutschland/!5971549/>

[8]<https://revolinks.de/index.php/2023/11/30/ist-solidaritaet-mit-palaestina-antisemitisch/>

[9]<https://revolinks.de/index.php/2023/11/30/ist-solidaritaet-mit-palaestina-antisemitisch/>

[10]

<https://web.archive.org/web/20240202141745/https://zora-online.org/2023/10/10/fur-den-kompromisslosen-widerstand-des-palastinensischen-volkes/>

[11] Ebd.

[12] Ebd.

[13] vgl. <https://iibsa.org/neuerscheinung-zur-juedischen-stimme-fuer-gerechten-frieden/>)

[14]<https://www.nachdenkseiten.de/?p=71956;>

<https://www.jungewelt.de/artikel/473602.nahostkonflikt-globale-front-gegen-iran.html>